

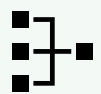


Erstellen eines Zukunftskonzeptes für die ehemalige Abtorfungsfläche „Auf dem Meeresfelde“

U 01



Nutzungskonzept mit fachlicher Expertise



T 02, U 03, U 04



- Gemeindeverwaltung
- LK Oldenburg
- Flächeneigentümer
- Naturschutzverbände



Planungs- und Pflegekosten



Je nach Umsetzung hohe Klimarelevanz

Der nds. Landkreistag fordert im Rahmen eines Positionspapiers einen entsprechenden 'Transformationstopf Moore' einzurichten, um Maßnahmen in Moorgebieten zukünftig ökologisch sinnvoll, wirtschaftlich tragfähig und sozial akzeptabel gestalten zu können. Ggf. sind auch andere modellhafte Förderungen oder Kooperationen mit Universitäten ein gangbarer Weg, um zu einen tragfähigen Lösungsmodell für die Fläche zu entwickeln.

Beschreibung

Die ehemalige Abtorfungsfläche im Bereich „Auf dem Meeresfelde“ ist im Landschaftsrahmenplan (LRP) des Landkreises Oldenburg als naturschutzwürdig eingestuft (Kennziffer NSW 2). Es handelt sich bei dem ca. 118 ha großen Gebiet um einen Hochmoorstandort. Gegenwärtig wird der Bereich, wie folgt beschrieben:

- Ausgeräumtes und naturfernes Landschaftsbild,
- Entwässerter Hochmoorboden,

Entwicklungsziel (LROP) ist nach dem Bodenabbau eine Renaturierung des Moores durch Wiedervernässung und Herstellen eines moortypischen Lebens- und Landschaftsraumes.

In den erteilten Abbaugenehmigungen ist - je nach Fläche - ein unterschiedlicher Mix aus landwirtschaftlicher Nutzung, Hochmoorkultur als Grünland und Wiedervernässung festgelegt.

Die Gemeinde Wardenburg favorisiert zukünftig ebenfalls einen Nutzungsmix aus je einem Drittel: 1) landwirtschaftlicher Nutzung, 2) Wiedervernässung (Moor) und 3) PV/Natur/Wegeverbindungen (erneuerbare Energie, naturnahe Erholung).

Es wird vorgeschlagen zunächst über eine differenzierte Bestandsaufnahme den Ist-Zustand der Bodenbeschaffenheit festzustellen:

- wo sind z.B. noch Restmoorflächen vorhanden?
- welche Flächen eignen sich (Lage, Struktur) zur Wiedervernässung?

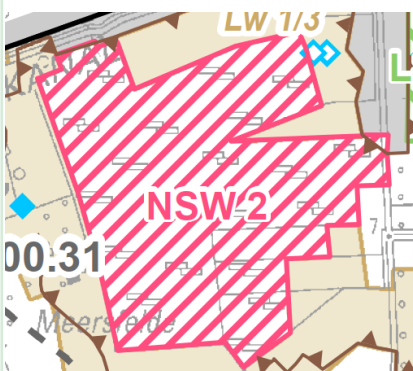
Um die vielfältigen Flächenansprüche zu koordinieren bzw. zu priorisieren ist die Erstellung geeigneter Planungsgrundlagen deshalb unerlässlich.

Zielsetzung wäre die Schaffung eines attraktiven Landschaftsbestandteil, der ein Mosaik von Moorflächen, landwirtschaftlich geprägter Kulturlandschaft bietet und die Gewinnung von Solarenergie sowie eine naturnahe Naherholung/Tourismus zulässt. Dafür wird es notwendig sein, die Akteure zu vernetzen und die Bedarfe und Ansprüche untereinander abzustimmen.

„Auf dem Meeresfelde“



Ausschnitt Luftbild



Ausschnitt Karte 6, LRP LK Oldenburg

Nutzungsvorschläge

1. Moor
 - Wiedervernässung senkt die Freisetzung von CO₂
 - Wiederherstellung der CO₂-Speicherfunktion der Moorkörper
→ geeignete Moorflächen wiedervernässen und erforderlichen hohen Grundwasserstand und den Rückhalt des Niederschlagswassers steuern.
2. Landwirtschaft
 - Keine intensive Nutzung
 - Bodenschonende Bewirtschaftung, die auch bei höheren Wasserständen funktioniert → höhere Biodiversität
3. Sonstiges
 - PV-Anlagen können auch auf Moorflächen installiert werden.
 - Naherholung/touristische Nutzung bei guter Besucherlenkung und Wegeführung umsetzbar → Moorentstehung durch Lehrpfade entsprechend begleiten und dokumentieren



Dialog mit dem Landkreis: Prüfung und Abstimmung der Schutzgebietsgrenzen

U 02



Baustein eines Abstimmungsprozesses



U 06, T 01, T 02, EH 02, G 02



- Gemeindeverwaltung
- Landkreis Oldenburg
- Naturschutzverbände
- Landwirte/Flächeneigentümer



Personalkosten



Klimaauswirkungen beachten

Ziel dieser Maßnahme ist es, dass die Schutzgebiete die reale Situation vor Ort widerspiegeln und dass größtmögliche, zusammenhängende schützenswerte Strukturen gebildet werden. Im



Beschreibung

Der Landkreis bestimmt über den Schutzstatus der Flächen und stellt in seinem Landschaftsrahmenplan verschiedene Arten von Schutzgebieten, (z.B. Naturschutz oder Landschaftsschutz) dar. Die Schutzgebietssatzung für die Gemeinde Wardenburg stammt aus den 1970er Jahren und entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand. Es gibt Flächen im Schutzgebiet, die in der Realität nicht mehr schützenswert sind. Andere Flächen wiederum sind nicht Bestandteil des Schutzgebietes, werden von der Gemeinde aber aufgrund ihrer Beschaffenheit als schützenswert eingeschätzt. Es bedarf einer Abstimmung mit dem Landkreis, inwiefern die geltenden Schutzgebiete noch mit der Situation vor Ort übereinstimmen.

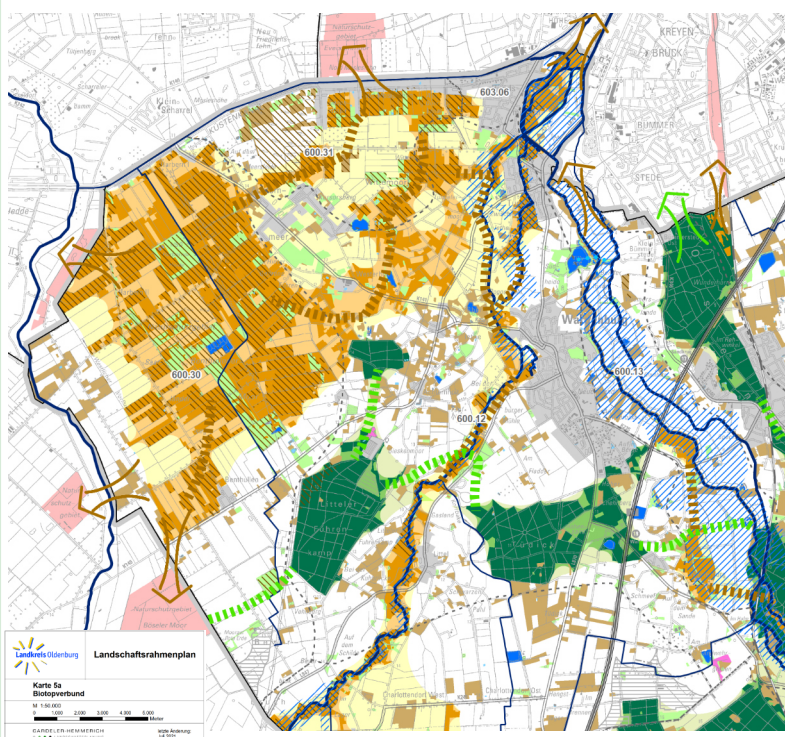
Hierzu würde die Gemeinde (in Abstimmung mit den Naturschutzverbänden und wichtigen Akteuren) einen Vorschlag erarbeiten welche Flächen aus ihrer Sicht nicht mehr schützenswert sind und bietet alternative Flächen, die aus ihrer Sicht schützenswert, aber noch nicht Teil des Schutzgebietes sind, zum „Tausch“ an. Die Flächen sollten dokumentiert und kurz beschrieben werden (Fotos, wichtige Infos, etc.)

Grundvoraussetzung ist aus Sicht der Gemeinde, dass sich die Gesamtfläche des Schutzgebietes nicht verringern darf und die Landwirtschaft nicht langfristig negativ davon beeinträchtigt werden darf.

Erste Gespräche haben bereits im Rahmen der Erstellung des GEK stattgefunden (u.a. im Rahmen von Experteninterviews mit den Schutzverbänden). Weitere Grundlage sollen Ergebnisse aus einem „Akteurs-Dialog Umwelt“ (sh. Maßnahme U 6) sein.

Aus Sicht der Naturschutzverbände ist es wünschenswert, Teilbereiche (z.B. die Niederungsbereiche von Hunte und Lethe oder zumindest an der direkten Uferkante) von aktiver Landwirtschaft freizuhalten.

LRP LK Oldenburg: Karte 5a: Biotopverbund
→ Hinweise zu räumlich strukturelle Zusammenhänge





Konzept zur Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen

U 03



Prozess sollte vorrangig an-
geschoben werden



A 02, A 03, A 04



- Gemeindeverwaltung
- Fachbüro
- LK Oldenburg,
- Naturschutzverbände



Planungskosten



Hohe Klimarelevanz je nach
Maßnahmen

Die Erarbeitung eines Umset-
zungskonzeptes für Kompensa-
tionsmaßnahmen erfordert:

1. Aktuelle landschaftsökolo-
gische Analyse der Flächenbereiche
mit hohem Aufwertungspotenzial
durch ein landschaftsplanerisches
Fachbüro (vorrangig in den genan-
nten Gebieten),
2. Erstellung eines Fachgutachtens für
ein Kompensationsmodell (Flächen-
pool und Maßnahmen) in Abstim-
mung mit Unterer Naturschutzbe-
hörde

Beschreibung

Eingriffe in Natur und Landschaft sind nach BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz) zu vermeiden bzw. entsprechend auszugleichen. Diese Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sollen dazu dienen, die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes zu erhalten bzw. in Teilen auch zu verbessern. Diese Kompensation erfolgte in der Gemeinde Wardenburg oftmals über Einzelmaßnahmen. Zukünftig sollte für die Durchführung der notwendigen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ein Kompensationskonzept zugrundeliegen, indem eine räumliche Ziel- und Flächenkulisse von Landschaftsplanungen, Biotopverbundes sowie der Wiedervernetzung integriert werden. Der Landschaftsplan der Gemeinde Wardenburg (2015) hat bereits Suchräume für Kompensationsmaßnahmen identifiziert. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses (u.a. Experteninterviews) wurden die Niederungsbereiche der Lethe und der Hunte sowie stark begradigte Gewässer (Stapelriede und Korrbäke) als Bereiche benannt, die vorrangig ökologisch aufgewertet werden sollten, z.B. durch:

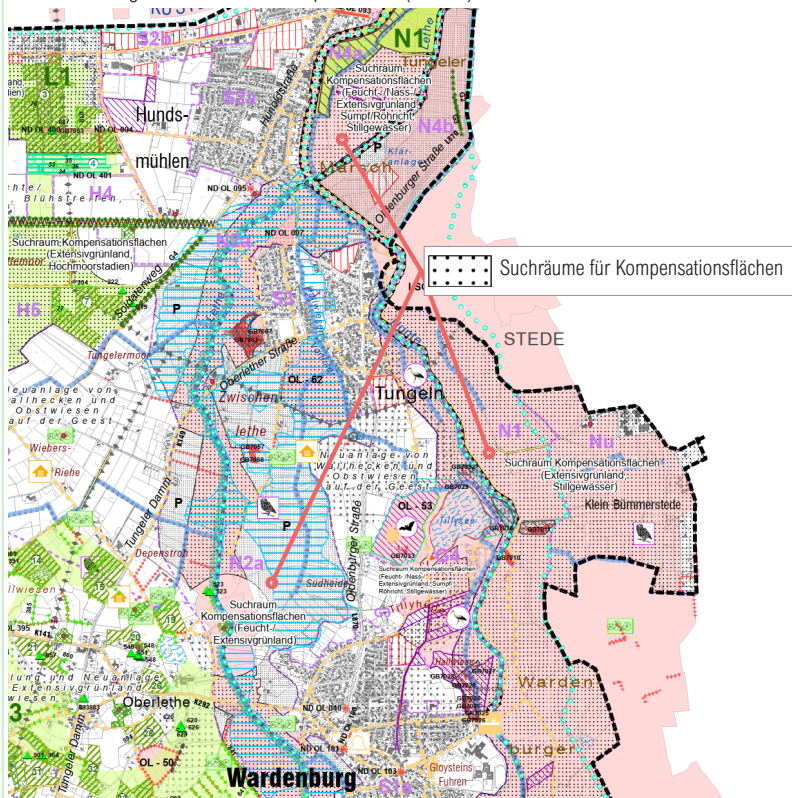
- Umwandlung von Acker in Grünland entlang der Gewässer,
- Einrichtung von Schutzstreifen.
- Renaturierung stark begradigter Bäche (Mäandrierung).

Die Festlegung auf bestimmte Räume oder Handlungsbedarfe ermöglicht eine gezielte und effektive Aufwertung von Naturräumen und Herstellen von Biotopvernetzungen. Es können hierbei unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt werden, wobei das Aufwertungspotenzial der Flächen im Hinblick auf den Kompensationsfaktor eine wesentliche Rolle spielt.

Grundsätzlich ermöglicht die Festlegung auf bestimmte Räume zudem ein gewisses Bodenmanagement/Bodenbevorratung).

→ Kompensationsflächenpool

LP Wardenburg 2015 - Maßnahmenplan-Nord (Nr. 6.1)





Klimaschutz als Querschnittsaufgabe in der Gemeinde verankern → Erstellen eines Klimaschutzkonzeptes

U 04



Fachkonzept erstellen



A 05, EH 05, O 02, G 03,
G 06



- Gemeindeverwaltung
- Fachbüro
- TÖB



Planungskosten



Grundlage für Klimaschutz
und Klimaanpassung

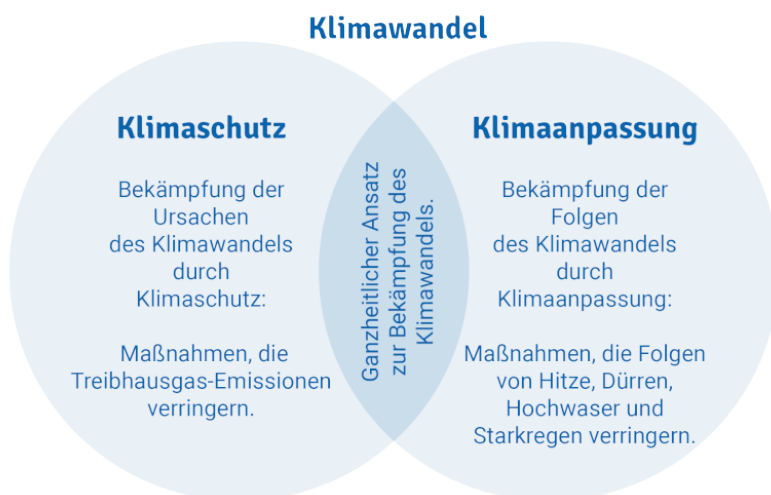
Unter Berücksichtigung der erstellten Konzepte auf Landkreisebene, sollte zeitnah eine konzeptionelle Aufarbeitung auf gemeindlicher Ebene erfolgen. Unter der Federführung des Klimaschutz- und Mobilitätsmanagments können für die spezifischen Anforderungen und Zielsetzungen in der Gemeinde umgesetzt werden.



Beschreibung

Für die Gemeinde Wardenburg liegt seit 09/2025 eine kommunale Wärmeplanung vor. Der Landkreis Oldenburg hat im Januar 2015 ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellen lassen und erarbeitet zurzeit an einem Klimaanpassungskonzept (Fertigstellung voraussichtlich Ende 2026). Das Projekt hat zum Ziel, Synergien zwischen Klimaanpassung, natürlichem Klimaschutz und der Förderung der Biodiversität aufzuzeigen und zu nutzen. Das Konzept soll sowohl die Zuständigkeiten des Landkreises als auch der kreisangehörigen Kommunen berücksichtigen, so dass ein Detailgrad erreicht wird, der auf die spezifischen Gegebenheiten und Bedürfnisse jeder Kommune eingeht (Betroffenheitsanalysen, angepasste, spezifische Maßnahmenkataloge). Auf der Grundlage dieser Konzepte muss überprüft werden, welche relevanten Fragestellungen sich für die Gemeinde Wardenburg ergeben. Es wird empfohlen, im Rahmen der Vorklärung einen genauen Leitfaden für die inhaltliche Zielstellung des Konzeptes zu definieren. Um Klimaschutz als Querschnittsthema in der Kommune zu verankern, sollten bereits bei der Erstellung des Konzeptes alle relevanten Handlungsfelder definiert und Synergien aufgezeigt werden. Es empfiehlt sich gerade bei der Vorlage bereits vorhandener Bausteine die Erstellung eines Konzeptes, welches sowohl den Klimaschutz als auch die Klimafolgenanpassung sinnvoll kombiniert. Diese integrierte Betrachtung erlaubt, mögliche Konflikte und Synergien einzelner Strategien und Maßnahmen frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu begegnen.

Klimaschutz und Klimaanpassung zusammen betrachten und durch ganzheitlichen/integrativen Ansatz kommunale Lösungen entwickeln



<https://www.sprockhoevel.de/stadtleben-und-aktuelles/klimaschutz-und-klimaanpassung/>



Energetische Optimierung - Entwicklung eines Sanierungsleitfadens für Alt-Gebäudebestand

U 05



Baustein der KWP und Klimaschutz/-anpassungskonzept



A 05, U 04, O 01, O 02, G 03, G 06



- Gemeindeverwaltung
- Träger öffentlicher Belange
- Gebäudeeigentümer



Entwicklungs-/Beratungskosten



Hohe Klimarelevanz bei Umsetzung

Eine nachhaltige, ganzheitlich Gebäudesanierung geht über die rein energetische Sanierung hinaus und sollte im Leitfaden und in dem geplanten Betrachtungs-Tool (KWP) entsprechende Berücksichtigung finden.



Beschreibung

Ergebnis kommunale Wärmeplanung (KWP): Der Gebäudesektor birgt neben dem Verkehr mit das größte Einsparpotenzial an CO₂-Emissionen. Der Wärmebedarf der Gebäude in Wardenburg wird zu fast 90% aus dem Energieträger Gas bezogen. Zur Deckung des Wärmebedarfs trägt der Energieträger Gas zu 94% der Treibhausgasemissionen (THG) bei, davon entfallen allein auf den Wohnsektor fast 76%. Da über die Hälfte der Gebäude zwischen 1949-1979 erbaut wurden, liegt hier ein großes Einsparpotenzial.

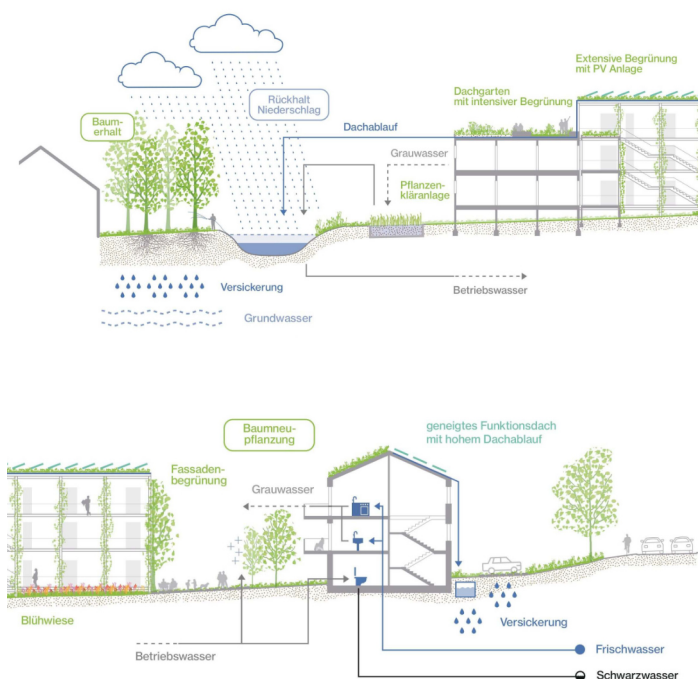
Grundsätzlich stehen Gebäudeeigentümer:innen umfassende Beratungsangebote im Landkreis und bei den Verbraucherzentralen zu Verfügung. Darüberhinaus ist eine Maßnahme des KWP die Bereitstellung eines digitalen Sanierungstools zu Erstberatung.

Soll allerdings auch bei der Gebäudesanierung ein ganzheitlicher Ansatz gefahren werden, also auch eine Klimaanpassungsstrategie, sind noch weitere Maßnahmen, über die rein energetische Sanierung hinaus, erforderlich, z.B.:

- Gebäudebegrünung zur Reduzierung von Hitze-Inseln,
- Verschattungskonzepte
- Optimierte Fensterläden
- Passive Kühlstrategien
- Gestaltung der Gebäudehülle
- Regenrückhaltung, Anlage von Zisternen, Brauchwassernutzung
- Biodiversität im Garten und am Haus

Ein ganzheitlicher Ansatz ist eine komplexe Aufgabe und muss individuell gelöst werden. Die einzelnen Komponenten sollen in einem Leitfaden zusammengetragen werden und einzelne Hinweise zur zeitlich gestaffelten Umsetzung gegeben werden (Fahrplan). Eine gezielte individuelle Beratung wird aber unerlässlich sein, da Klimaschutz und Klimaanpassung im und am Gebäude sich gegenseitig stark beeinflussen und ggf. sogar ausschließen (z.B. Verschattung und PV-Nutzung).

vdi-wissensforum: Integration Blau-Grüner Infrastruktur



vdi-wissensforum.de/wissen/klimaschutz-und-klimaanpassung-zusammendenken-der-gebauedesektor-als-schluesel-zur-transformation/



Initiieren eines "Akteurs-Dialog Umwelt"

U 06



Prozess anstoßen und verstetigen

Ein mögliches Ergebnis könnte ein Konzept/Plan sein, das/der alle Belange vereint und die gewünschten Nutzungen auf den jeweiligen Flächen aufzeigt bzw. Prioritäten bildet.



U 02, T 01, T 02, EH 02, G 02



- Gemeindeverwaltung
- LK Oldenburg
- Interessenvertreter (Landwirtschaft, Naturschutzverbände, Tourismus)



Personalkosten



Hohe Klimarelevanz

Beschreibung

Die Gemeinde Wardenburg ist eine große ländlich Gemeinde, die vor allem im Gemeindef Süden teilweise noch erheblich von Landwirtschaft geprägt ist. Andererseits gibt es in der Gemeinde große zusammenhängende Schutzgebiete (vor allem entlang der Niederungsbereiche von Hunte und Lethe). Weiterhin spielt das Thema Hochwasserschutz eine zunehmend wichtigere Rolle aufgrund der klimabedingten Veränderungen in den letzten Jahren. Zudem ist es Ziel des GEK den Tourismus in der Gemeinde zu stärken und die Naherholung (insbesondere im stärker besiedelten Gemeindef Norden) in den Fokus zu nehmen. Die noch vorhandenen Freiflächen im Norden sind größtenteils Bestandteil der Jagdreviere oder werden noch von Landwirten genutzt.

Um all diese miteinander konkurrierenden Interessen in Einklang zu bringen, schlägt das GEK vor, dass regelmäßige Treffen der verschiedenen Akteure im Rahmen eines „Akteurs-Dialog Umwelt“ stattfinden und von der Gemeinde initiiert werden (Moderation ggf. durch eine neutrale Person).

Dadurch sollen die jeweiligen Akteure die Möglichkeit bekommen, ihre Belange vorzustellen und ein Verständnis für die Sicht der anderen Akteure zu entwickeln, um gemeinsam sinnvolle und umsetzbare Lösungswege bzw. Kompromisse zu finden.

Die Gemeinde kann die Ergebnisse aus diesem Prozess zum Beispiel in die Abstimmung mit dem Landkreis zur Anpassung der Schutzgebiete nehmen und auf dieser Grundlage die Gespräche mit dem Landkreis führen (siehe Maßnahme U 2).

Der Niedersächsische Weg als Grundlage für den zu initiiierenden Akteurs-Dialog in Wardenburg.

Der Niedersächsische Weg ist eine in dieser Form bundesweit einmalige Vereinbarung zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Politik. Das Papier verpflichtet die Akteure, konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz umzusetzen.

